

## GREMIENBERICHT 2016

### Die Zentralorgane des LCH

#### Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung DV ist das oberste Organ des LCH und tritt einmal jährlich zusammen. Die DV fand am 18. Juni 2016 in Brugg-Windisch statt.

Im Zentrum standen rechtliche Fragen im Umfeld der Schule. Hans Ambühl, Generalsekretär der EDK, erläuterte die Rechtsgrundlage des Schweizer Bildungssystems sowie die rechtliche Stellung der einzelnen Schulen. Schulrechtsspezialist Peter Hofmann ging anschliessend in seinem Referat auf die rechtliche Stellung der Lehrperson im öffentlich-rechtlichen Personalrecht ein.

In der darauffolgenden Podiumsdiskussion kamen aktuelle Rechtsfälle in der Schule zur Sprache, darunter die Lohnklage des alv, die Handschlag-Verweigerung in Therwil, die Diskussion des Lehrplans 21 und die Streichung von Absenzen einer Liestaler Schülerin. Die unterschiedlichen Perspektiven wurden von Exponentinnen und Exponenten verschiedener Bereiche (LCH, Kantonalverbände, Schulleitungen, Personalleitung etc.) vertreten.

Weitere illustre Gäste wandten sich an die Delegierten, u. a. RR Alex Hürzeler, Bildungsdirektor des Kantons Aargau, und Paul Rechsteiner, Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB. Letzterer informierte über die Initiative AHV-plus und die Unternehmenssteuerreform III.

Im statutarischen Teil der Sitzung wurde Georges Pasquier, langjähriger Präsident des Syndicats des Enseignants Romands SER, von Zentralpräsident

Beat W. Zemp gewürdigt und verabschiedet. Die Delegierten wurden informiert über die Gründung des Vereins FinanceMission durch den LCH, den SER und den Verband Schweizer Kantonalbanken VSKB. Ziel des Vereins ist es, Jugendlichen den verantwortungsvollen Umgang mit Geld beizubringen und so eine Verschuldung zu verhindern.

Die Delegierten beschlossen einstimmig, den Antrag des Berufsverbandes Heil- und Sonderpädagogik BHS auf Beitritt zum LCH anzunehmen. Niklaus Stöckli, scheidendes Geschäftsleitungsmitglied, wurde gewürdigt und verabschiedet. Er wird als Projektleiter des Gesundheitsprojekts bis Sommer 2017 für den LCH tätig sein.

Der Gremienbericht LCH 2015 und die Jahresrechnung inklusive Nebenrechnungen 2015 wurden genehmigt. Angenommen wurden auch die durch den Leiter Pädagogik, Jürg Brühlmann, aktualisierten Entwicklungsschwerpunkte 2014-2018 und das Jahresbudget 2016/2017. Die Delegierten hiessen die durch Zentralsekretärin Franziska Peterhans präsentierte Lohnanalyse 2016 gut, welche festhält, dass es bis 2018 eine Beseitigung der Unterbezahlung der Lehrpersonen, eine verlässliche Lohnentwicklung sowie den Erhalt der Kaufkraft braucht. Nur auf diesem Weg kann man zu einer fairen und konkurrenzfähigen Lohnsituation gelangen.

Weitere Informationen: [www.lch.ch/der-lch/dv/](http://www.lch.ch/der-lch/dv/)

## Präsidentenkonferenz

Die Präsidentenkonferenz ist das strategische Führungsorgan des LCH. 2016 fand je eine Präsidentenkonferenz in Zürich und in Basel sowie eine gemeinsame Präsidentenkonferenz mit dem erweiterten Comité du SER (CoSER) in Bern statt.

Thema der Frühjahrskonferenz in Bern war neben den statutarischen Geschäften, etwa Rechnung und Budget, zuhanden der Delegiertenversammlung u.a. das Beitritts-gesuch des Berufsverbands Heil- und Sonderpädagogik als Fachverband. Der Stand des Projekts profilQ und des Gesundheitsprojekts wurden erläutert. Die Präsidentenkonferenz verabschiedete zudem Positionspapiere zu den Themen Assistenzpersonal an Schulen, Abwälzung von Bildungskosten sowie zur Weiterbildung. Die gemeinsame Konferenz vom 7. September in Bern stand im Zeichen der Änderung des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachregionen. Die Anwesenden beschlossen, eine gemeinsame Stellungnahme abzugeben. In dieser sprechen sich LCH und SER dafür aus, dass der Unterricht einer zweiten Landessprache auf der Primarstufe beginnen und bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit fortgeführt werden muss. Weitere Themen waren der Bericht über die Zusammenarbeit von LCH und SER mit den Gewerkschafts-Dachverbänden SGB und Travail.Suisse, die Stellungnahme des Koordinationsbüros zu geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie die Kampagne AHVplus. An der Konferenz vom 18./19. November in Basel stand das Gesundheitsprojekt im Fokus. Martina Brägger vom Sozialforschungs-Institut Landert Brägger Partner und Carole Sierra, Präsidentin Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG, präsentierten Ergebnisse aus Studien, die den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Teilzeitarbeit untersuchten. Claude Sidler vom Institut für Arbeitsmedizin zeigte Ergeb-

nisse aus seiner arbeitsmedizinischen Studie. Anschliessend erläuterte Kilian Künzi vom Büro BASS die Kosten, die durch berufskrankheitsbedingte Ausfälle entstehen. Anschliessend konnten sich die Präsidentinnen und Präsidenten in Workshops zu Gesundheitsthemen weiterbilden und austauschen. Im statutarischen Teil kamen neben Positionspapieren zu privater Bildungsfinanzierung, erfolgreichem Berufseinstieg und Zusammenarbeit Schule und Eltern die standespolitischen Themen Lohnforderungen, Abbaumassnahmen und Unternehmenssteuerreform III zur Sprache. Ausserdem wurde die Finanzierung des LCH in der Periode 2018-2022 diskutiert.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/praesidentenkonferenz/](http://www.lch.ch/der-lch/praesidentenkonferenz/)

## Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die strategische Führung des LCH zuständig. Sie besteht aus den drei leitenden Mitarbeitenden – Zentralpräsident Beat W. Zemp, Zentralsekretärin Franziska Peterhans und Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogik LCH – sowie aus vier Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Volksschulstufen: Vizepräsidentin Marion Heidelberger, Ruth Fritschi, Bruno Rupp und (ab August 2016) Samuel Zingg. Niklaus Stöckli als Vertreter der Stufe Sek I wurde auf Ende Verbandsjahr mit Dank verabschiedet.

In 12 Geschäftsleitungssitzungen diskutierten die GL-Mitglieder unter der Leitung von Zentralpräsident Beat W. Zemp wichtige Sachthemen. Dazu gehören Positionspapiere, beispielsweise zu den Themen Assistenzpersonal, externe Bildungsfinanzierung, Nachhilfe, Schulweg, Elternzusammenarbeit und weitere. Für den LCH ist es wichtig, sich in Zeiten, in denen die Schule verstärkt in den medialen Fokus gerät, auf intern gefestigte Positionen zu verlassen. Des Weiteren fasste die Geschäftsleitung Beschlüsse z. B. für die Unterstützung der

AHV-plus- und die Vaterschafts-Initiative, respektive gegen die Milchkuh-Initiative und die Unternehmenssteuerreform III. Sie besprach personelle Wechsel in der GL und im Sekretariatsteam und gab den Auftrag, die neue Arbeitsgruppe «Zukunft Mitgliederverwaltung» ins Leben zu rufen. Anliegen externer Akteure wurden ebenfalls thematisiert und es wurde über die Teilnahme des LCH an Projekten entschieden sowie welche GL-Mitglieder in die entsprechenden Gremien delegiert werden sollten. Die GL lud zu Aussprachen mit LCH-internen Gruppen ein, wie dies 2016 mit den Vertretungen der Lehrpersonen der Gestalterischen Fächer der Fall war. Konkret ging es um den drohenden Abbau in diesem Fachbereich. Zudem wurden künftige Wechsel im Leitungsteam vorbereitet und die Einsetzung einer Findungskommission für die Rekrutierung des künftigen Leiters / der künftigen Leiterin Pädagogik beschlossen aufgrund der bevorstehenden Pensionierung des Stelleninhabers. Die GL sorgte zudem für eine koordinierte Kommunikation von Schwerpunktprojekten wie dem Gesundheitsprojekt oder der externen Bildungsfinanzierung.

Ausserdem wurden mehrere kantonale Lehrpersonenverbände in ihrem Kampf gegen Verschlechterungen im Schulbereich mit insgesamt CHF 81'626 unterstützt.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/geschaeftsleitung/](http://www.lch.ch/der-lch/geschaeftsleitung/)

## Ständige Kommissionen

### Standespolitische Kommission (StaKo)

Der Kernauftrag der Standespolitischen Kommission StaKo besteht in der Unterstützung der Geschäftsleitung in gewerkschaftlichen Fragen. Als ebenfalls bedeutend kann der Austausch des gewerkschaftlichen Wissens zwischen den Mitgliedsorganisationen und den Gremien des LCH betrachtet werden.

Die StaKo trifft sich jeweils im Sommer und im Winter zu einer Nachmittagssitzung und im Frühling und im Herbst zu einer zweitägigen Klausur. Die Kommission ist punkto Herkunftskantone und vertretene Stufen und Fächer vielfältig zusammengesetzt. Sie wird von Franziska Peterhans, Leiterin des Bereichs Standespolitik, präsiert. Als neues Mitglied begrüsst die StaKo ab August 2016 Geschäftsleitungsmitglied Samuel Zingg. Weiterhin vertreten folgende Personen ihre Kantonalsektion, Stufe oder Fachkommission: Martina Bless (4bis8), Albert Deck (LSZ), Patricia Frey (FK Hauswirtschaft), Roland Kammer (LSH), Philipp Loretz (LVB), Dorothee Miyoshi (FSS), André Müller (VSG), Bruno Rupp (GL, StuKo Primar), Christoph Schenk (Bildung Bern), Anne Varenne (Bildung Thurgau), Hansruedi Vogel (KLV), Mario Wasescha (StuKo Sek I), Kurt Willi (ZLV). Für das Protokoll und für fachliche Unterstützung zuständig ist Pascal Frischknecht, Adjunkt der Zentralsekretärin. Intensiv diskutiert wurden abermals die Abbaumassnahmen. Die Kommission bewertete die Ergebnisse des World Café, die bei der zweitägigen Präsidentenkonferenz 2015 zustande kamen. Sie ging ausführlich auf die Lohnanalyse 2016 des LCH und deren Kommunikation ein, auch in Hinblick darauf, dass die Frist der Fünfjahresforderung demnächst erreicht ist. Die Kommission empfahl dem LCH, sich auch in den kommenden Jahren zum Thema Lohn zu äussern und vor Ablauf der Fünfjahresforderung eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Altersvorsorge stand beim Besuch von SR Paul Rechsteiner in der Frühjahrsklausur im Zentrum. Er erläuterte die Vorteile der Initiative AHVplus und worauf bei der Reformvorlage Altersvorsorge 2020 geachtet werden muss.

Kritisch diskutierten die Mitglieder der StaKo die Positionspapiere «Eltern und Schule» und «Gesundheit». Zu verschiedenen Themen wie Mutterschaftsurlaub oder konkrete Abbaumassnahmen

steuerten sie hilfreiche Rückmeldungen und Ergänzungen zu Umfragen bei.

Zudem wurde Knowhow für den Abstimmungskampf und für Kampagnen ausgetauscht. In mehreren Kantonen konnte nicht zuletzt dadurch verhindert werden, dass schädliche Initiativen an der Urne Erfolg hatten.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Pädagogische Kommission**

Die PK hat als eine der drei grossen Kommissionen des LCH eine vorberatende Funktion für pädagogische Fragestellungen. Die Kommission trifft sich zweimal pro Jahr zu einer Retraite und nach Bedarf zu maximal zwei weiteren halbtägigen Sitzungen pro Jahr. Sie ist aus Personen aus unterschiedlichen Bildungskontexten und Stufen zusammengesetzt.

Seit Sommer 2015 setzt sich die PK unverändert wie folgt zusammen: Jürg Brühlmann (Vorsitz, PA LCH), Andreas Angehrn (PHSG), Andrea Fritschi (TT Gestalten / Stv. SL), Ruth Fritschi (GL LCH, Stuko 4bis8), VP Marion Heidelberger (GL LCH, SoPK), Richard Kohler (PHTG), Peter Lienhard (HfH), Gisela Meyer-Stüssi (VSG), Chantal Oggenfuss (SKBF), ZS Franziska Peterhans (GL LCH), Lora Ruoss (SWCH), Cordula Schneckenburger-Weber (LSH), Kathrin Scholl (ALV), Franziska Schwab (Bildung Bern), Christine Stähelin (PA LCH, fachliche Unterstützung und Protokoll), Sabina Stöckli-Helg (Bildung Thurgau), Annette Tettenborn (PHLU).

LCH-eigene Projekte, schleppende Umsetzungen, Medienanfragen und weitere Aktualitäten haben zu einer Vielzahl von Positionspapieren geführt, u.a. zur Gesundheit von Lehrpersonen mit drei Teilstudien, Sponsoring und Bildungsfinanzierung durch Private (mit Charta), Bedeutung der Landessprachen sowie Berufseinstieg

im Kontext Masterausbildung und Laufbahnentwicklung. Weiterhin in Bearbeitung sind die Positionspapiere zu den Themen Elternmitwirkung und *Equity*. Ein nächstes grösseres Thema wird die Digitalisierung der Bildung sein. Mit den wohl massiven Veränderungen in den nächsten Jahren werden sich Lehrmittel, Unterricht und Rolle der Lehrpersonen wandeln.

In diversen Kantonen bestehen Befürchtungen, dass die Berufsaufträge angesichts der Abbaumassnahmen deutlich überladen werden. Daraus ergeben sich tendenziell defensive Haltungen: «Nicht noch mehr aufladen», «lieber nichts schreiben», «Schulleitungen und Behörden missbrauchen die Papiere des LCH». Aus professioneller Sicht der Pädagogischen Kommission sind defensive Strategien langfristig verheerend, weil sie den Beruf deprofessionalisieren. Der LCH muss zeigen, was «state of the art» ist, und die entsprechenden Ressourcen dafür einfordern. Wird im Rahmen der Berufsaufträge nicht ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt, müssen die Schulleitungen und Behörden die Verantwortung für die unzureichende Qualität übernehmen. Mit den Abbaumassnahmen ist das Klima auch verbandsintern rauer geworden. Das Positionspapier zur Zusammenarbeit von Schule und Eltern, an dem bereits seit drei Jahren gearbeitet wird, wurde auf Antrag der Stako von der Präsidienkonferenz in Basel nochmals in eine Überarbeitungsrunde geschickt.

Erfolgreich abgeschlossen wurden u.a. folgende Arbeiten: Charta, Leitfaden und Positionspapier zu Sponsoring und privater Bildungsfinanzierung; erweiterte zweite Auflage Leitfaden Integrität respektieren und schützen; Studie zur Teilzeitarbeit von Lehrpersonen; Studie zu den Kosten der Nichtharmonisierung im Sprachenunterricht; Studie zur Belastung von Lehrpersonen aus arbeitsmedizinischer und psychologischer

Sicht; die Positionspapiere Soziale und personale Kompetenzen nur formativ beurteilen; Sicherheit auf dem Schulweg; kein missbräuchlicher Einsatz von Assistenzpersonal an Schulen. Erfreulich war die Kooperation im Rahmen von [www.profilQ.ch](http://www.profilQ.ch), wo Anliegen des LCH in einem erweiterten Kontext interdisziplinär weiter bearbeitet werden konnten. Themen waren u.a. geflüchtete Kinder und Jugendliche und kompetenzorientiertes Beurteilen. Die «Schulvisite» mit Angeboten zum Besuch von anderen Schulen macht weiter gute Fortschritte.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Sonderpädagogische Kommission**

An der Delegiertenversammlung wurden alle Kommissionsmitglieder definitiv gewählt. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der Vorgabe, dass amtierende Lehrpersonen vertreten sein müssen. Die Kommission verabschiedete im Sommer Andrea Fritschi (LEBE) und Mario Wasescha (Sek I). Ihr Engagement sei an dieser Stelle verdankt.

Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogik, ist von Amtes wegen in der Kommission vertreten. Neben ihm gehören aktuell Ruth Fritschi (Präsidentin StuKo4bis8), Dorothee Miyoshi (FSS), Kathrin Scholl (alv), Kathrin Schrott (DLV), Stephan Herzer (KLV), Micheline Ruffieux (FK TW), Rita Marty (LSZ), Anna Cornelius (BHS), sowie Carmen Zurbriggen und Annie Kummer als externe Fachfrauen des Bereichs Integration und Sonderpädagogik der Kommission an. Vizepräsidentin LCH Marion Heidelberger präsidiert die Kommission, sie wird von Christine Staehelin administrativ unterstützt. Die SoPK pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Kommission, da die Sonderpädagogik ein Teil der allgemeinen Pädagogik ist. Die Umsetzung des von der EDK im 2007 verabschiedeten

Konkordats zur Sonderpädagogik und weiterer gesetzlicher Grundlagen bedeuten viel Arbeit, und dies macht eine eigene Kommission dafür nötig. Die Überführung der bisherigen separativen Angebote in die Regelklasse bedarf in den einzelnen Kantonen einer genauen Beobachtung, viele Konzepte sind noch ungenügend oder schlicht nicht vorhanden. Der LCH fordert die Erfüllung eines Katalogs von Bedingungen, die zur Umsetzung einer gelungenen integrierten Schulung notwendig sind. Diese sind im Dokument «Kriterien zur Standortbestimmung für Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf» zusammengefasst.

Im Weiteren kümmert sich die Kommission gemäss ihrem Auftrag um eine periodische Lagebeurteilung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen zuhanden der Geschäftsleitung. So diskutierte sie neue Instrumente im sonderpädagogischen Bereich, beispielsweise den Nachteilsausgleich, sowie andere neue Regelungen und überprüfte die aktuellen Positionspapiere des LCH in Hinblick auf notwendige Ergänzungen aus Sicht der Integration.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Stufenkommission 4bis8**

Die zwei umfangreichen Sitzungen der Stufenkommission 4bis8 wurden gut besucht. In der März-Sitzung diskutierte die Kommission die Zürcher Schlagzeile «Rebellische Kindergärtler stören den Unterricht» (vgl. Tages-Anzeiger vom 22.2.2016). Generell herrscht ein Gefühl von starker Belastung und zu wenig Unterstützung. Es gibt mehr Anmeldungen von Kindern beim Schulpsychologischen Dienst und es wird von problematischeren und vielschichtigen Fällen gesprochen. In diesen Fällen wäre die Unterstützung durch den Kinderpsychiatrischen

Dienst hilfreich. Je nach kantonaler Zuweisungspraxis sei die Hürde für diese Unterstützung jedoch sehr hoch, wurde in der Kommission festgestellt. Schweizweit gilt die Stossrichtung, dass möglichst viele Kinder integriert statt separiert werden sollen. Separative Angebote oder Timeout-Möglichkeiten sind auf der Stufe Kindergarten nur in wenigen Kantonen möglich. Wo sie bestehen, werden die Angebote als entlastend empfunden. Allgemein ist die Hürde, Unterstützung zu bekommen, höher geworden. Der Einsatz von Klassenassistenten wird diskutiert.

Das Fritz & Fränzi-Sonderheft zum Thema Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule ist im März 2016 erschienen und wird von der Stufenkommission als sehr gelungen und empfehlenswert eingeschätzt. Es sind weitere Sonderhefte zum Kindergarten geplant. Die Präsidentin Ruth Fritschi konnte die vorgesehenen Inhalte mit der Redaktion und mit der Stiftung «Elternsein» diskutieren und ergänzen.

In der Oktober-Sitzung konnten sich alle Kommissionsmitglieder über das neueste Werk der Produktlinie 4bis8 des Verlags LCH, Mathe-kinder, freuen. Das neue Buch gefällt und scheint sehr praxistauglich. Die Mitglieder werden das Buch in ihren Gremien und in ihren Versammlungen bekannt machen. Im Weiteren wurde über die Diskriminierungsklagen der Kindergartenlehrpersonen in den Kantonen Graubünden und Zürich informiert und diskutiert. Im Zuge der Umsetzungs-Projekte des Lehrplans 21 wurde das Thema «Zeugnis im Kindergarten» wieder aufgegriffen. Die Stufenkommission 4bis8 ist klar der Meinung, dass es auf der Stufe Kindergarten reicht, das Datum des Beurteilungsgesprächs zu vermerken. Inhaltliche Aussagen gehören nicht in ein Zeugnis, sondern ins Schülerdossier. Wie dieses weitergegeben wird, muss mit der Schulleitung oder in

der Gemeinde respektive im Kanton abgesprochen werden. Auch das Thema «Orientierungspunkte» als Einschätzungsinstrument für den Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule löste einmal mehr Diskussionen aus. Im Lehrplan 21 wurde bewusst darauf verzichtet, weil eine Kompetenzorientierung längere Beurteilungsprozesse voraussetzt. Trotzdem sind einige Kantone und Bildungsräume an einer Erarbeitung oder greifen auf bisherige Konzepte zurück. Die Broschüre des Bildungsraums Nordwestschweiz «Orientierungspunkte Kindergarten – sprachliche und mathematische Grunderfahrungen» ist auf grosses Interesse gestossen. Unter [www.bildungsraum-nw.ch/medien/dokumente-pdf](http://www.bildungsraum-nw.ch/medien/dokumente-pdf) kann sie heruntergeladen werden.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Stufenkommission Primar**

Die von Bruno Rupp präsierte Kommission vertritt die Anliegen der Lehrpersonen der Primarstufe. Sie ist vernetzt mit den anderen ständigen Kommissionen des LCH.

Die Kommission bietet den Mitgliedern eine wichtige Plattform für den gegenseitigen Austausch und dient der Geschäftsleitung als Informationskanal zu den Kantonalsektionen. Berichte aus der Geschäftsleitung und den ständigen Kommissionen sowie Berichte und Anliegen aus den Kantonalsektionen sind an den Sitzungen feste Traktanden.

Im Jahr 2016 hat sich die Kommission ausserdem schwerpunktmässig mit den Positionspapieren Soziale und personale Kompetenzen beurteilen, Sicherheit auf dem Schulweg, Master für alle Lehrpersonen sowie Hausaufgaben auseinandergesetzt. Ein ausführlicher Austausch zum Thema Imagekampagne/Mitgliederwerbung hat stattgefunden. Mit Interesse hat

die Kommission ausserdem die vom LDF produzierte Filmtrilogie Integration – Separation zur Kenntnis genommen.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Stufenkommission Sek I**

In diesem ereignisreichen Jahr haben sich die Mitglieder der Stufenkommission Sek I an zwei Treffen zusammengefunden. Der ständige Informationsaustausch innerhalb der Kommission wurde dabei gepflegt. In der zweitägigen Sommerkonferenz in Nidwalden wurde Armin Stutz, langjähriger Präsident Sek I CH und erster Präsident der Stufenkommission LCH Sek I, würdig verabschiedet. Am zweiten Tag der Konferenz fand ein Austausch mit Christine Davatz, Vizedirektorin des Schweizerischen Gewerbeverbands, zum Thema Übergang Sekundarstufe I – II statt. Besonders Ideen zur Steigerung der Attraktivität der Berufsmaturität I, also der lehrbegleitenden Variante, wurden rege diskutiert. An der Herbstkonferenz im November, die an der PHZH stattfand, beschloss die Stufenkommission Sek I unter der Leitung ihres neuen Präsidenten Samuel Zingg eine neue Organisationsform mit einer Begleitgruppe. Die Begleitgruppe trifft sich quartalsweise, um die Priorisierung und Planung der anstehenden Themen vorzunehmen. Ebenfalls wurden am Herbsttreffen zu vier Positionspapieren die Stufenanliegen gesammelt und durch Samuel Zingg in die Geschäftsleitung LCH und an die Präsidentenkonferenz getragen.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Fachkommission Hauswirtschaft**

Die Fachkommission arbeitet an Sitzungen sowie per intensivem Mailaustausch zusammen.

Die Fachkommission LCH ist beteiligt an Lehrmittelprojekten und Lernumgebungen für den Unterricht in Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH als Fachbereich des Lehrplans 21; an FinanceMission (Zusammenarbeitsprojekt von LCH, SER und dem Verein Schweizer Kantonalbanken); an «Wirtschaft entdecken» (Schmidheiny-Stiftung); am Schulprogramm GORILLA zum Thema Bewegung und Ernährung sowie an «Alltagsstark», einem WAH-Lehrmittel des Verlags KLV St Gallen.

Die Fachkommission begleitet die Implementierung des Lehrplans 21 in den verschiedenen Kantonen und die Folgen davon weiterhin kritisch-konstruktiv. Mittlerweile gibt es auch erste Umsetzungsbeispiele.

Wichtig ist nach wie vor die Arbeit an einem zukunftsorientierten Verständnis im Fachbereich Hauswirtschaft. Hierfür beteiligen sich die Mitglieder der Fachkommission an verschiedenen Gesprächen innerhalb der Kantone und mit Interessengruppen. Gespannt erwartet die Fachkommission die Entwicklung der Fachbereichsdiskussionen und die Resultate der laufenden Volksinitiativen.

Die Fachkommission Hauswirtschaft steht nach wie vor hinter dem LP 21 und seinen Entwicklungen im Fachbereich NMG Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Sie ist bestrebt, gemeinsam mit Gruppierungen im Fachbereich Hauswirtschaft optimal über alle Aktualitäten zu orientieren. Dies passiert mit einer aktualisierten Linkliste und entsprechenden Infomails. Neben dieser ist die jährliche Informationsveranstaltung mit den kantonalen Kontaktpersonen ein wichtiger Termin, an dem neben dem Austausch von Informationen wichtige persönliche Kontakte geknüpft und gepflegt werden. Begleitend ist an diesem Anlass immer ein Weiterbildungsteil eingebaut,

dieses Jahr zu den Lehrmittelentwicklungen zum Thema Wirtschaft, Arbeit, Haushalt.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Fachkommission Textilarbeit/Werken**

Die Informationsveranstaltung der FK TW vom 21. Mai 2016 stand ganz im Zeichen der zwei Themen «Chancen und Möglichkeiten des Lehrplans 21» und «Das Ende der Hände».

Thomas Stuber von der PH Bern und Mitglied des Autorenteams des Lehrplans 21 sowie Anina Keller, Leiterin Kommunikation und Mitglied der GL des Gebäudetechnikverbands Suissetec, betonten die Wichtigkeit der Fächer Textilarbeit und Werken. Anschliessend konnten sich die Kommission und die Vertreterinnen der Kantonalverbände über bildungspolitische Themen austauschen und legten die Ziele der Fachkommission fest.

Neben dem Besuch der Präsidentenkonferenzen des LCH und diversen Fachkommissionssitzungen nahm Micheline Ruffieux, Präsidentin der FK TW, mit Vertreterinnen und Vertretern von swv, LBG und SGL an Sitzungen der AG «Runder Tisch Gestalten» teil. Ebenfalls nahmen Vertreterinnen der FK an Sitzungen der Kommission Sonderpädagogik und der Pädagogischen Kommission teil. Wichtig für die Fachkommission ist die Vernetzung mit anderen Verbänden und Kommissionen.

Der Newsletter wird neu von Andrea Rey gestaltet.

Intensiv beschäftigte sich der Vorstand mit der Neustrukturierung der Fachkommission. Nach wie vor wird ein zusätzliches Kommissionsmitglied aus der Ostschweiz gewünscht. Im Zentrum der Neustrukturierung stand die Frage nach den wichtigen Themen für ein mittel- und langfristiges Programm. Die Themen Lehrplan

21, die Zukunft von TW (Gestalterischen Fächern) und Abbaumassnahmen beschäftigten die FK besonders. Auch mit der Planung der nächsten Informationsveranstaltung hat sie bereits in diesem Jahr begonnen.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

### **Fachkommission Berufswahlvorbereitung**

Die Fachkommission, präsiert von Ruth Sprecher, befasste sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der Erarbeitung des Positionspapiers zum Thema «Erfolgsfaktoren für einen erfolgreichen Unterricht zur beruflichen Orientierung», mit der Übertragung des Vermögens der «Stiftung zur Förderung der Weiterbildung von Lehrkräften in Berufswahlvorbereitung» (LBV) an den LCH und mit Stellungnahmen zu Positionspapieren des LCH.

Tino Demenga wurde anlässlich der Delegiertenversammlung im Juni 2016 als weiteres Mitglied in die FK BWV gewählt. Die FK freut sich über diesen Zuwachs, der die FK in ihren Beiträgen stärken wird. Als Folge davon werden die Zuständigkeiten anlässlich der ersten Sitzung im neuen Jahr besprochen und festgelegt.

Mitte Jahr hat die FK BWV der Geschäftsleitung LCH einen Entwurf zum eingangs erwähnten Positionspapier unterbreitet. Nach der weiterführenden Bearbeitung kann es voraussichtlich Anfang 2017 der Geschäftsleitung zur Verabschiedung vorgelegt werden.

Aufgrund der Übernahme eines umfassenden Ausbildungsangebots für Berufswahllehrpersonen durch die PH Thurgau und die FH Nordwestschweiz haben sich die Mitglieder des Stiftungsrats des LBV einstimmig dazu entschlossen, die Stiftung aufzulösen und das

Stiftungsvermögen einer überregionalen Institution zukommen zu lassen. Diese bietet die Gewähr dafür, das verbleibende Stiftungsvermögen im Sinne des ursprünglichen Stiftungszwecks des LBV zu bewirtschaften und einzusetzen. Aufgrund dieser Kriterien hat sich der LBV für eine Übertragung des Stiftungskapitals von rund CHF 100'000 an den LCH entschieden. Der Verwendungszweck dieses Kapitals ist an folgende Kriterien gebunden: Förderung von Best Practice, Unterstützung beim Entwickeln von Lehrmitteln sowie die Bedingung, dass das Stiftungsvermögen nicht zur Deckung von Spesen und allgemeinen Geschäftsauslagen verwendet werden darf.

Die FK BWV hat die beiden Positionspapiere «Sicherheit auf dem Schulweg» und «Soziale und personale Kompetenzen nur formativ beurteilen» begutachtet und sich mit dem Inhalt einverstanden erklärt.

Die FK leistete eine umfassende Kommunikationsarbeit: Auf der Website des LCH informierte die FK BWV u. a. in zwei Newslettern über die Auflösung der LBV-Stiftung sowie über verschiedene Tagungen und Veranstaltungen, die von einzelnen Mitgliedern der FK besucht worden sind.

Ausserdem trieb die Fachkommission ihr Networking voran. An der GV des Verbands für Fachleute für Laufbahnentwicklung Profunda im März 2016 wurde die FK BWV von ihrer Präsidentin vertreten. Präsenz zeigt sie am «Brückentag» der PH Bern mit dem Schwerpunkt Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die FK BWV war ebenfalls an der Herbsttagung des SBFJ vertreten. Die Präsidentin vertritt die FK BWV in der Subkommission Berufswahl des Schweizerischen Dienstleistungszentrums Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB). Aus dieser Verbindung ergeben

sich Synergien bezüglich Platzierung von berufswahlspezifischen Themen und es ermöglicht einen entsprechenden Informationsaustausch.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/kommissionen/](http://www.lch.ch/der-lch/kommissionen/)

## Weitere Gremien

### Konferenz Sekundarstufe II

Die Konferenz Sek II befasst sich mit verbandsübergreifenden Themen, die für die nachobligatorische Bildung von Bedeutung sind. Die Mitglieder der Konferenz Sek II besprechen Themen, die sowohl für die Gymnasien und die Berufsschulen als auch für die Fachmittelschulen zentral sind. Die Konferenz Sek II trifft sich in der Regel dreimal jährlich zu einer Sitzung, üblicherweise im Vorfeld der EDK-Plenarversammlungen.

Vertreten sind Mitgliedsorganisationen des LCH, die Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe II, sowie Partnerverbände. Neben dem Leitungsteam LCH mit Zentralpräsident Beat W. Zemp (Vorsitz), Zentralsekretärin Franziska Peterhans und dem Leiter Pädagogik Jürg Brühlmann sind folgende Personen Konferenzmitglieder: Carole Sierro und André Müller (VSG), Daniel Thommen und Christoph Thomann (BCH), Susana Méndez (KV Schweiz) und Hansueli Gysel (VLKB). Der Präsident der Stufenkommission Sek I ist ständiger Gast. Samuel Zingg löste in dieser Funktion auf Beginn des Verbandsjahres 2016/2017 Armin Stutz ab. Pascal Frischknecht führt Protokoll. Pro Verband nehmen in der Regel ein bis zwei Vertreterinnen oder Vertreter teil.

Diskutiert werden u. a. Sek II-relevante Themen, die an den EDK-Plenarversammlungen traktandiert sind.

Im Zentrum standen 2016 folgende bildungspolitische Themen: der neue Leistungsauftrag der Weiterbildungszentrale (WBZ) als Fachagentur der EDK

und die damit verbundene strategische Neuausrichtung im neu gegründeten Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule (ZEM) sowie die möglichen negativen Folgen für die individuelle Weiterbildung von Lehrpersonen der Stufe Sek II. Martin Baumgartner, Direktor WBZ, und Marc König, Präsident der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und -rektoren KSGR, wurden eingeladen, ihre Sichtweise darzulegen und sich mit den Verbandsvertretungen auszutauschen. Ausserdem beschäftigte sich die Konferenz Sek II vertieft mit der Optimierung der Berufsmaturität und der Frage, welche Reformen bei der lehrbegleitenden Berufsmaturität Sinn machen. Dazu legten Matthias Hauser, Leiter Berufsmaturität des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern, und Patrick Danhieux, Präsident des Verbands der Berufsmatura-Lehrpersonen BMCH, die institutionelle Sicht und diejenige des Lehrkörpers dar. Des Weiteren wurden stufenrelevante Positionspapiere diskutiert, z. B. zum Thema Abwälzung von Bildungskosten auf die Familien oder zum Thema Nachhilfe.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/](http://www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/)

### **Arbeitsgruppe Profitcenters**

Ziel der AG Profitcenters ist es, die sich zum Teil überschneidenden Angebote von Dienstleistern (individuelle Angebote, Exklusivangebote) zwischen den Kantonalsektionen beziehungsweise zwischen dem LCH und den Kantonalsektionen zu koordinieren, zu fördern und weiterzuentwickeln. Mitglieder sollen dadurch in den Genuss von vergünstigten und qualitativ guten Dienstleistungsangeboten kommen. Gleichzeitig soll die Attraktivität einer Mitgliedschaft im LCH gefördert werden. Die Kantonalsektionen entscheiden frei, bei welchen Angeboten/Produkten sie mit dem LCH zusammenarbeiten wollen. Durch gemeinsame, koordinierte Aktionen und Auftritte soll zudem eine wirkungsvolle

PR erzielt werden. Die Arbeitsgruppe tritt so oft zusammen, wie es die aktuellen Geschäfte erfordern – in der Regel einmal jährlich. Sie prüft die gemeinsamen Dienstleistungsangebote, setzt diese um und fördert die Weiterentwicklung der Angebotspalette. Sie begleitet die Profitcenters, begutachtet und diskutiert insbesondere die Abschlüsse (Reporting) und die Provisionsaufteilung.

An der Reporting-Sitzung 2016 konnten die Zurich-Versicherungen und die Protekta mit erfreulichen Neuigkeiten aufwarten. Die Zahl der bei der Zurich abgeschlossenen Policen steigt an und die Versicherung kann einen Rabatt von 10 Prozent für Mitglieder des LCH gewähren. Die Rechtsschutzversicherung Protekta muss ihre Prämien nicht anheben, weil es weniger neue Rechtsfälle gab. Das erste Jahr der Hotelcard als Angebot des LCH verlief ebenfalls positiv, sodass erneut eine Weihnachtsaktion beschlossen und im Dezember 2016 beworben wurde. Bei der Bank Coop wurden etwas weniger Hypotheken abgeschlossen als im Vorjahr. Die Online-Plattform Shariando heisst neu Rewardo.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/](http://www.lch.ch/der-lch/arbeitsgruppen/)

### **EDK-AKK**

Die Anerkennungskommissionen beurteilen neue Studiengänge der Pädagogischen Hochschulen und kontrollieren Anpassungen bestehender Lehrgänge nach den Kriterien der EDK-Anerkennungsreglemente. Die Kommissionen stellen Anträge an den EDK-Vorstand und überwachen die Erfüllung von Auflagen.

### **EDK-AKK Vorschul- und Primarschulstufe**

Bruno Rupp vertritt den LCH in dieser Kommission. Die Kommission und ihre Subkommissionen haben 2016 die Ergänzungsberichte und die Änderungen in den Studienplänen der PH Zürich (Quereinstieg), der HEP VD (Bestimmungen der Subkommission)

und die Auflagenerfüllung der PHGR bearbeitet und verabschiedet.

Ausserdem hat der Vorstand der EDK die folgenden Mitglieder für die Amtsperiode 2017 bis 2020 neu gewählt: Yolanda Klaus (stv. Vorsteherin des Volksschulamtes des Kantons Solothurn) und Brigitte Wiederkehr Steiger (stv. Leiterin des Amtes für Volksschule des Kantons St. Gallen). Die bisherigen Mitglieder wurden für die neue Amtsperiode wiedergewählt.

### **EDK-AKK Sek I**

Armin Stutz vertritt den LCH in der Kommission. 2016 wurde ein Grossteil der Arbeiten auf dem Korrespondenzweg erledigt. Dazu gehört die Stellungnahme zu Berichten durch die Kommission. Das EDK-Sekretariat verfasste darauf die definitiven Berichte.

Weitere Informationen:

[www.edk.ch/dyn/11910.php](http://www.edk.ch/dyn/11910.php)

### **Verein Jugend und Wirtschaft**

Nachdem im Juni 2015 Markus Hongler, CEO von «Die Mobiliar», das Präsidium von J&W übernommen hatte, entfaltet seit 2016 das neue Leitbild seine positive Wirkung. Die Ziele des Vereins werden jetzt konsequent und nachhaltig verfolgt. Die einzelnen Kooperationsprojekte wurden unter dem Titel Bildung trifft Wirtschaft zusammengefasst und verleihen der Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen noch mehr Schwung. Die Begeisterung der über 1000 Lehrpersonen, die 2016 an Kursen teilnahmen, ist durchwegs gross, das Kurspersonal konnte zahlreiche sehr positive Rückmeldungen entgegennehmen. Nach wie vor umfasst das Angebot die vier Kooperationsprojekte «Jugend debattiert», «explore-it», «Projektmanagement» und «Berufsfindung». Auf [www.jugend-wirtschaft.ch/angebot](http://www.jugend-wirtschaft.ch/angebot) wird in Videos das Angebot vorgestellt. Es lohnt sich, die gewünschte Weiterbil-

dung fürs Lehrerteam frühzeitig bei Geschäftsführer Urs Marti anzumelden – die Weiterbildungen von J&W sind gut gebucht.

«Betriebseinblicke» ist das neuste Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem SBFI (Departement für Bildung, Forschung und Innovation), der PH Bern, der Berner Erziehungsdirektion als Vertreterin des Pilotkantons sowie mit Wirtschaftsdach- und Branchenverbänden Jugendlichen im achten Schuljahr noch vor ihren Schnupperlehren Einblick in verschiedenste Gebiete der Berufswelt ermöglichen soll. Musterabläufe sollen den Betrieben das Aufzeigen der Anforderungen und Angebote ihrer Branche erleichtern. Die Pilotierung ist für das zweite Halbjahr 2017, die nationale Umsetzung ab Sommer 2018 vorgesehen.

Weitere Informationen: [www.jugend-wirtschaft.ch](http://www.jugend-wirtschaft.ch)

### **Elternorganisationen**

Der LCH pflegt gute Beziehungen zu den Elternorganisationen. Sind es doch die Eltern, die in erster Linie am Bildungserfolg der Kinder interessiert sind und deshalb ein gutes öffentliches Schulangebot wünschen. Diese Erwartung deckt sich mit den Zielen des LCH. Die Geschäftsleitung unterhält regelmässige Kontakte zum Verein Schule und Elternhaus Schweiz und leistet zusammen mit den Kantonen einen Beitrag an die Fachstelle Elternmitwirkung.

Weitere Informationen: [www.schule-elternhaus.ch](http://www.schule-elternhaus.ch)

### **profilQ**

Zusammen mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter VSLCH wurde 2014 der Verein profilQ gegründet. Überkantonale Fragen der Qualitätsentwicklung und der Professionalisierung sollen gemeinsam angegangen werden. Im Beirat sind auch Hochschulen und Kantone vertreten. Bisher sind Kooperationen ad hoc erfolgreich verlaufen, u.a. zum Thema geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie zur Laufbahnentwicklung von Lehrpersonen.

Das Thema Berührungen und Körperlichkeit an Schulen, das im Kontext von Tagesschulen, Vorverlegung des Schuleintritts, Ritualen und wegen Missbräuchen schwierig geworden ist, konnte ebenfalls ein erstes Mal aufgenommen werden.

Aktuelle Fragen der Qualität können im Rahmen von [www.profilQ.ch](http://www.profilQ.ch) in einem erweiterten Kontext angegangen und als gemeinsame Vorstellungen konkretisiert werden. Ziel wäre eine stärkere institutionelle Mitwirkung von Hochschulen und Kantonen, damit die Umsetzungsbemühungen noch besser abgestützt sind. Erfolgreich gestaltet sich das Teilprojekt Schulvisite: Schulen mit interessanten Entwicklungen sind auf einer Schweizer Karte zu sehen und können besucht werden. Damit werden in der aktuell auf Skandale programmierten Öffentlichkeit auch positive Signale gesetzt. Die Aufbauphase von [www.profilQ.ch](http://www.profilQ.ch) wird unterstützt von der Stiftung Mercator Schweiz. Die Geschäftsführung wird von Ursula Huber wahrgenommen, in enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss mit Peter Baumann, VSLCH, und Jürg Brühlmann, LCH.

Weitere Informationen: [www.profilq.ch/](http://www.profilq.ch/)

## **Projekt Gesundheit von Lehrpersonen**

Infolge der erhöhten Anzahl der von beruflicher Überlastung und Erschöpfung betroffenen Lehrerinnen und Lehrer und der daraus resultierenden Verminderung der Berufsattraktivität gab die DV LCH 2014 den Auftrag, dass sich der LCH in dieser Frage stärker als bisher engagiere. Die Geschäftsleitung beauftragte darauf eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Niklaus Stöckli und mit Ruth Fritschi und Jürg Brühlmann, das notwendige Wissen zusammenzutragen und eine Position des LCH zu formulieren. In der Folge liess die Geschäftsleitung verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen durchführen, die zu wesentlichen Erkenntnissen führten. Rund 20 Prozent der Lehrpersonen reduzieren ihr Pensum aus gesundheitsrelevanten

Motiven. Auf diese Weise geht in der Deutschschweiz ein Anstellungsvolumen von 2600 Vollzeit-äquivalenten verloren.

Die Kosten der berufsbedingten Erkrankungen von Lehrpersonen sind erheblich. Nahezu 40 Millionen Franken betragen die entsprechenden jährlichen direkten und indirekten Krankheitskosten (ohne Invaldisierung und administrative Kosten). Aus arbeitsmedizinischer Sicht lassen sich gravierende Mängel am Arbeitsplatz der Lehrpersonen feststellen: Die Umfeldfaktoren (Luft, Platz, Licht u. a.) sind in vielen Fällen gesundheitsbeeinträchtigend, die ungenügende Rhythmisierung der Arbeit der Lehrpersonen beim Unterrichten, unter anderem das Fehlen von Pausen, ist aus arbeitsmedizinischer Sicht schädlich.

Die Arbeitsgruppe schlägt mit dem Ziel eines besseren Gesundheitsschutzes der Lehrpersonen drei Forderungen vor:

1. Der Berufsauftrag und die zur Verfügung stehenden Ressourcen müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.
2. Die Schulen müssen zusätzliche Ressourcen erhalten, um in der Lage zu sein, ein betriebliches Gesundheitsmanagement zu betreiben. Gemeint ist damit eine permanente Verbesserung der Arbeitsorganisation in der Schule mit dem Ziel, die Gesundheit der Lehrpersonen zu schonen und zu fördern.
3. Die Umfeldfaktoren in den Schulen müssen den gesetzlichen Normen entsprechen.

Um die drei Forderungen erfüllen zu können, legt die Arbeitsgruppe eine Liste von Massnahmen vor. Das Projekt Gesundheit der Lehrpersonen findet im Sommer 2017 seinen Abschluss. Anschliessend geht es darum, die entsprechenden Massnahmen durch Bund, Kantone, Gemeinden und Schulen umsetzen zu lassen.

Weitere Informationen: [www.lch.ch/news/medienmitteilungen/dokument/schutz\\_der\\_gesundheit\\_von\\_lehrpersonen/](http://www.lch.ch/news/medienmitteilungen/dokument/schutz_der_gesundheit_von_lehrpersonen/)

## **Rat für deutsche Rechtschreibung**

Dem Rat gehören neben dem Vorsitzenden 39 Mitglieder aus folgenden sieben Ländern und Regionen an: Deutschland, Schweiz, Österreich, Fürstentum Lichtenstein, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Autonome Provinz Bozen-Südtirol. Seit 2013 gehört dem Rat zudem ein kooptiertes Mitglied aus dem Grossherzogtum Luxemburg an. Zu den dauerhaften Hauptaufgaben gehören die Bewahrung der Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum und die Weiterentwicklung der Rechtschreibung auf der Grundlage des geltenden Regelwerks. Der Rat ist die massgebende Instanz in Fragen der deutschen Rechtschreibung und gibt als solche mit dem amtlichen Regelwerk das Referenzwerk für die deutsche Rechtschreibung heraus. Ende 2016 hat der Rat einen ausführlichen Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Periode 2011 bis 2016 veröffentlicht.

Der LCH ist durch Bruno Rupp vertreten.

Weitere Informationen: [www.rechtschreibrat.com](http://www.rechtschreibrat.com)

## **Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA**

Die NAS-CPA versteht sich als Drehscheibe zwischen Fachverbänden, Gesellschaft und Politik und trifft sich jährlich zu vier Plenumsveranstaltungen. Die Plenarversammlung ist das höchste Organ und bestimmt die strategische und politische Grundausrichtung sowie über die Aufnahme von neuen Mitgliedern. Der LCH ist durch Bruno Rupp vertreten.

Die Sitzungen waren dem Schwerpunktthema kohärente Suchtpolitik mit den spezifischen Themen Prävention unter besonderer Berücksichtigung des Jugendschutzes, der Nationalen Strategie Sucht 2017–2024 und der SuchtAkademie 2016 gewidmet.

Das Unternehmen «mcw – politische Arbeit gestalten», das bisher die Koordination der NAS geleistet

hatte, stellte seine Arbeit per Ende Juni 2016 ein. Neu übernimmt das Unternehmen polsan ([www.polsan.ch/de/](http://www.polsan.ch/de/)) die Koordination.

Die NAS nahm Kenntnis vom im Dezember 2015 erschienenen Bericht «Sind Drogen gefährlich? Gefährlichkeitsabschätzungen psychoaktiver Substanzen», den Dagmar Domenig und Sandro Cattacin (Universität Genf) im Auftrag der Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen erstellt haben. Die NAS führt die Diskussion rund um die Marktregulierung für Cannabis im eidgenössischen Parlament.

Die Koalition verschickte eine Medienmitteilung und ein Factsheet zum Geldspielgesetz. Die NAS nahm die geplanten Massnahmenpakete zur Umsetzung der Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) und Strategie Sucht sowie deren Inhalte zur Kenntnis. Die Debatten zum Tabakproduktegesetz konnte die NAS leider nicht nach ihren Vorstellungen beeinflussen.

Im Oktober 2016 fand auf dem Monte Verità die SuchtAkademie zum Thema «Auf zu einer neuen Suchtpolitik» mit gut 100 Teilnehmenden statt. Die «Erklärung von Ascona» mit zehn Grundsätzen für eine zeitgemässe Suchtpolitik wurde verabschiedet.

Weitere Informationen: [www.nas-cpa.ch](http://www.nas-cpa.ch)

## **Internetportal [www.integrationundschule.ch](http://www.integrationundschule.ch)**

Das Internetportal Integration und Schule wurde unter der Mitwirkung verschiedener schweizerischer Organisationen und Institutionen, allen voran von pro infirmis Schweiz und insieme Schweiz, und einem Anstosskredit von 100'000 Franken des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (EBGB) entwickelt. Seitens LCH begleitet Vizepräsidentin Marion Heidelberger das Projekt als Mitglied des Ausschusses seit seiner Lancierung 2011. Es entstand eine Inter-

netplattform für Eltern eines Kindes mit Behinderung, Lehrpersonen, Schulleitende, Behördenmitglieder und Betroffene rund um Fragen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf zwischen 0 und 20 Jahren. Auf dem Portal sind übersichtlich die relevanten Links und Adressen aus allen Sprachregionen auf kantonsspezifischen Seiten aufgelistet.

2013 wurde eine Trägerschaft für die Pflege des Webportals im redaktionellen und technischen Bereich eingerichtet, um das Projekt langfristig finanzieren zu können. Der Interessengemeinschaft Integration und Schule gehören der Berufsverband Heilpädagogische Früherziehung (BVF), der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), die FST Stiftung für elektronische Hilfsmittel, in-sieme Schweiz, die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), die Pädagogische Hochschule Luzern und das Institut für Schule und Heterogenität, pro infirmis Schweiz, das Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH), die Schweizer Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP), die Vereinigung Cerebral Schweiz sowie der Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV) an.

Für die Redaktion der Website sind Annemarie Kummer Wyss, Sabine Tanner Merlo (beide PH Luzern) und Peter Lienhard (HfH) verantwortlich.

Der LCH unterstützt dieses Projekt mit einem jährlichen Beitrag von 3000 Franken und der Mitarbeit im Ausschuss von VP Marion Heidelberger im Rahmen ihrer Geschäftsleitungstätigkeit.

Weitere Informationen:

[www.integrationundschule.ch](http://www.integrationundschule.ch)

### **Schweizer Schulpreis**

Der LCH hatte zusammen mit dem SER und den Schulleiterverbänden VSLCH und CRoTCES (heute: CLACESO) eine Neuausrichtung des Schweizer Schulpreises 2015 mit dem Vorstand

Forum Bildung in Form einer Ethik-Charta vereinbart. Daraufhin unterstützte er die Ausschreibung für die zweite Runde des Schweizer Schulpreises (SSP 2015). Im Fokus des medialen Interesses soll nicht mehr die «beste Schule der Schweiz» stehen, sondern fünf bis sechs Schulen verschiedener Stufen und Regionen unseres Landes, die aus ihrer konkreten Situation heraus Hervorragendes leisten im Umgang mit schulischen und pädagogischen Herausforderungen. Alle ausgezeichneten Schulen sollen eine Preissumme in möglichst gleicher Höhe erhalten. Auf eine Hauptpreisträgerschule soll ganz verzichtet werden. Damit sollte das Versprechen eingelöst werden, dass der Schweizer Schulpreis weder Rankings noch Ratings vornimmt und diese aus grundsätzlichen Überlegungen ablehnt. Eine im Frühjahr 2016 gestartete Umfrage über die bisherigen Schulpreis-Verleihungen bestätigte das Interesse von Bildungspolitikern, Förderpartnern und anderen Stakeholdern an einer Weiterführung des Preises. Der LCH hat mit einem Letter of Intent seine Bereitschaft ausgedrückt, sich an der Gründung des Vereins Schweizer Schulpreis zu beteiligen und Mitglieder der GL in die leitenden Organe zu delegieren – sofern die Ethik-Charta eingehalten wird. Ohne finanzielle Beteiligung engagiert sich der LCH mit neuen Geldgebern und stellt für den Vorstand des Schweizer Schulpreises Vizepräsidentin Marion Heidelberger, für die Jury Zentralsekretärin Franziska Peterhans und für das Patronatskomitee Zentralpräsident Beat W. Zemp zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit dem Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung und mit profilQ soll verstärkt werden. Der nächste Schweizer Schulpreis wird 2017 vergeben.

Weitere Informationen:

[www.schweizerschulpreis.ch](http://www.schweizerschulpreis.ch)

### **Kinder- und Jugendmedienpreis 2015**

Der Schweizer Kinder- und Jugendmedienpreis, ehemals Schweizer Jugendbuchpreis, ist ein 1943

gegründeter Literaturpreis. 2001 und 2002 wurde der Preis nicht verliehen, dafür wurde ein neues Konzept erarbeitet. Seit 2003 wurde der Preis unter neuem Namen alle zwei Jahre vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) und dem LCH verliehen. Ausgezeichnet wurden herausragende Werke der Kinder- und Jugendliteratur.

Nach einer sorgfältigen Standortbestimmung hat die Geschäftsleitung des LCH im Frühling beschlossen, sich aus dem Preis zurückzuziehen und den Kooperationsvertrag mit dem SIKJM zu kündigen. Der Umstand, dass das Bundesamt für Kultur ab 2018 einen eigenen schweizweiten Kinderliteraturpreis zu vergeben gedenkt und die hohe zeitliche Belastung von VP Marion Heidelberger durch die aufwändige Juryarbeit trugen massgeblich zu diesem Entscheid bei.

Weitere Informationen: [www.sikjm.ch/](http://www.sikjm.ch/)

### **Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung**

Die Pestalozzi-Stiftung will die hohe Qualität des Bildungsstandortes Schweiz fördern und die Chancengleichheit von jungen Menschen in Berg- und Randregionen weiter voranbringen. In diesem Bestreben wird die Pestalozzi-Stiftung vom LCH unterstützt. Alle zwei Jahre wird der mit 20'000 Franken dotierte Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete vergeben. Zentralsekretärin Franziska Peterhans vertritt den LCH als Stiftungsrätin der Pestalozzi-Stiftung in der Jury zur Vergabe des Frühförderungspreises. Neuer Präsident der Stiftung ist Daniel Zeller.

Im November 2017 wird der Preis das nächste Mal verliehen. 2016 stand folglich im Zeichen der Vorbereitung dieser Preisvergabe. Neben dem Hauptpreis kann auch ein Anerkennungspreis vergeben werden. Diese Preise küren hervorragende Projekte im Bereich der frühkindlichen Bildung.

Weitere Informationen: [www.pestalozzi-stiftung.ch](http://www.pestalozzi-stiftung.ch)

### **Schneesportinitiative Schweiz GoSnow**

Der Start ist geglückt, die erste Zwischenzeit stimmt den Verein GoSnow zuversichtlich, am Ziel ist er aber noch lange nicht: Die Schneesportinitiative bietet über 1000 Lagerwochen in über 70 Wintersportorten an. Im Winter 2015/16 durfte der Verein für knapp 70 Schulen Lager buchen, über 2000 Schülerinnen und Schüler genossen eine Woche im Schnee. Für die Saison 2016/17 liegen bei Fälligkeit dieses Berichts noch keine definitiven Zahlen vor, eine Steigerung ist aber gesichert.

Dank der organisatorischen Unterstützung durch GoSnow und der Schaffung von Synergien konnten zudem weit über 10'000 Jugendliche kostengünstig auf die Piste gebracht werden; für viele von ihnen war es der erste Kontakt mit Ski und Snowboard. Auch dieses Angebot soll weiter ausgebaut werden.

Stolz sind die Verantwortlichen auf nationale Lösungen, die sie allen schulischen Schneesportlagern bieten können: Mietmaterial zu unschlagbaren Preisen, Spezialpreise bei Car-Partnern und ein Fünfliberangebot der SBB je für die Hin- und Rückreise in der ganzen Schweiz. Zudem stehen auf der Börse der Plattform [www.gosnow.ch](http://www.gosnow.ch) über 12'000 registrierte Sportfachkräfte, besonders J+S-Leiterinnen und -Leiter, auf Anfrage der Lehrpersonen zur Verfügung.

Eine schöne Bestätigung der engagierten Arbeit war die Verleihung des Touristik-Innovationspreises Milestone: Das Vorstandsteam mit Tanja Frieden und die Geschäftsleitung wurden mit dem zweiten Preis geehrt. Die Schneesportinitiative überzeugte die Jury mit ihrer nachhaltigen Ausrichtung, der einfachen Organisation und dem «enormen Potential».

Die Initiative bietet allen Schulen der Schweiz einfach zu buchende Schneesportwochen. Dadurch können sich Lehrerinnen und Lehrer einen grossen Organisationsaufwand sparen.

Weitere Informationen: [www.gosnow.ch/](http://www.gosnow.ch/)

## Stiftungen

### Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung

In unveränderter Zusammensetzung hat der von Manfred Dubach präsidierte Stiftungsrat der Solidaritäts- und Ausbildungsstiftung an einer einzigen Sitzung die anstehenden Geschäfte behandelt. Die Sitzung fand neu am Hauptsitz des LCH, an der Pfingstweidstrasse 16 in Zürich, statt. Während des Jahrs wurde der Stiftungsrat von Vizepräsidentin Franziska Peterhans und Geschäftsführer Ivo Haug unterstützt. Weitere Mitglieder des Stiftungsrats sind Jöri Schwärzel, Koni Schuler und Bruno Rupp.

Aufgrund des veralteten und einschränkenden Stiftungszwecks konnten im vergangenen Verbandsjahr keine Personen unterstützt werden. Infolge der guten Absicherung der Lehrpersonen durch die Pensionskassen gibt es bei den pensionierten Lehrerinnen und Lehrern kaum mehr Notfälle. Die vereinzelt eingegangenen Gesuche mussten aus formalen Gründen und ohne Besprechung im Stiftungsrat durch den Präsidenten und den Geschäftsführer abschlägig beantwortet werden. Der Druck von Seiten der Stiftungsaufsicht steigt, dass vermehrt Personen mit den Stiftungsgeldern unterstützt werden müssen. Dies soll über eine Ausweitung des Stiftungszwecks und über eine Steigerung des Bekanntheitsgrads der Stiftung erreicht werden. In nächsten Jahr sollen diesbezüglich erläuternde Informationen an die Kantonalsektionen verschickt werden. Dazu dient auch das Ablaufschema für Gesuche, das durch Ivo Haug erarbeitet und vom Stiftungsrat verabschiedet wurde. Der Stiftungsrat schlug der Delegiertenversammlung eine Teilrevision des Anlagereglements vor. Neu dürfen nur noch Anlagen bei Geldnehmern getätigt werden, die neben den Menschenrechts- auch die Kinderschutzbestimmungen einhalten. Zudem wurde ausdrücklich festgehalten, dass als

alternative Anlagen auch Mikrokredite möglich sind.

In einem schwierigen Marktumfeld nahmen die Schwankungsreserven der Stiftung um 85'000 Franken auf 516'000 Franken ab, was immer noch 14,75 Prozent des Stiftungskapitals entspricht. Die Erfolgsrechnung ergab einen Gewinn von 45'000 Franken. Davon fliessen 40'000 Franken in den Solidaritätsfonds des LCH. Mit diesen Geldern werden die Kantonalsektionen bei Rechtsstreitigkeiten, bei Kampfmassnahmen oder in der Mitgliederwerbung unterstützt. Damit bleiben der Stiftung noch 97'000 Franken für Unterstützungen. Der Stiftungsrat dankt Geschäftsführer Ivo Haug für den sorgfältigen Umgang mit den Finanzen.

### Stiftung Pestalozzianum

Die Stiftung Pestalozzianum für Bildung, Schule und Dialog, präsidiert von Peter Stücheli-Herlach, engagiert sich für eine starke Volksschule und ein leistungsfähiges öffentliches Bildungswesen. Dazu führt sie Menschen zusammen, die an Bildung, Erziehung und Bildungspolitik interessiert und beteiligt sind. Sie fördert den Austausch und den Dialog zwischen Pädagogik und Politik, Schule und Medien, Lehrenden und Forschung und unterstützt finanziell innovative Projekte, die das pädagogische Wissen vertiefen und das Wirken von Johann Heinrich Pestalozzi sichtbar machen. Die Stiftung verwaltet seinen Nachlass und fördert die historische Bildungsforschung. Vizepräsidentin LCH Marion Heidelberger ist Mitglied des Ausschusses des Stiftungsrates und ist damit an der strategischen Ausrichtung und Planung aller Geschäfte beteiligt. Zusammen mit der PH Zürich verleiht die Stiftung anlässlich des Hochschultags der PHZH anfangs November jeweils den Bildungspreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Bildung und zeichnet herausragende Diplomarbeiten der PHZH aus.

Der Bildungspreis ging dieses Jahr an Markus Truniger. Erst als Lehrer, dann als Leiter der Fachstelle für Interkulturelle Pädagogik im Volksschulamt des Kantons Zürich und als Leiter des Programms «Qualität in multikulturellen Schulen» (QUIMS) engagiert er sich seit über 40 Jahren für die Förderung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

Das diesjährige Podium vom 24. November unter der Leitung von Michael Pfister, ehemaliger Moderator der Sendung «Sternstunde Philosophie», widmete sich dem Thema «Zwischen Teilzeitarbeit und Vollzeitschule - Welche Zukunft für den Familienalltag?». Anlass dazu war ein Projekt der Stadt Zürich, das bis 2025 flächendeckend Ganztagesbetreuung/Ganztageschulen einführen möchte.

Zur Stiftung gehört die Forschungsbibliothek Pestalozzianum mit einmaligen Beständen an Lehrmitteln und Lernmedien sowie aus diversen Bildersammlungen. Während die Forschungsbibliothek bereits erschlossen und im Netzwerk der Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (NEBIS) integriert ist, sind die übrigen Sammlungen noch nicht oder nur ansatzweise erschlossen. Dank Geldern aus dem Lotteriefonds kann die Stiftung nun umfangreiche Arbeiten im Bereich des Erhalts, der Erschliessung und der Nutzbarmachung des Archivs der Kinder- und Jugendzeichnungen durchführen.

Weitere Informationen: [www.pestalozzianum.ch](http://www.pestalozzianum.ch)

### ch Stiftung

Die ch Stiftung organisierte im Auftrag des Bundes den Sprachenaustausch in der Schweiz. Um Kommentare zu den entsprechenden Aktivitäten durch Dritte zu erhalten, richtete die Stiftung einen Beirat ein, in dem die Geschäftsleitung des LCH vertreten ist. Der Bund hat sich 2016 entschlossen, die Organisation des Sprachenaustauschs selber an die Hand zu nehmen und richtet zu diesem Zweck zusammen mit den Kantonen eine Agentur ein.

Gleichzeitig ist ein parlamentarischer Vorstoss eingereicht worden, der einen flächendeckenden Sprachenaustausch der Schweizer Schülerinnen und Schüler verlangt. Um diesen Vorstoss breit abgestützt beantworten zu können, hat das Bundesamt für Kultur eine entsprechende Arbeitsgruppe zusammengestellt, in der der LCH vertreten ist. Die Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) löst per Anfang 2017 die ch Stiftung ab. Für den operativen Betrieb tritt die Stiftung unter dem Namen Movetia auf.

Weitere Informationen: [www.chstiftung.ch](http://www.chstiftung.ch) und [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)

## BILDUNG SCHWEIZ, Online-Kommunikation, Verlag LCH und Reisedienst LCH

### BILDUNG SCHWEIZ

Das Jahr 2016 war in der Redaktion gezeichnet von personellen Veränderungen. Ende April wurde der Chefredaktor Heinz Weber, der während 16 Jahren die Zeitschrift des LCH geprägt und mit Umsicht und Sachverstand geleitet hatte, pensioniert. Seine Nachfolge trat die ebenfalls bereits seit 14 Jahren als Redaktorin tätige Mitarbeiterin Doris Fischer an. Sie garantierte die Weiterführung und Leitung von BILDUNG SCHWEIZ. Mit Deborah Conversano verstärkt seit 1. Juni eine junge Journalistin das dreiköpfige Redaktionsteam des LCH. Zusammen mit Belinda Meier ist sie neben der Arbeit für die Zeitschrift auch für die Online-Kommunikation und den Newsletter zuständig. Die Redaktion arbeitete 2016 noch stärker innerhalb der drei Kommunikationskanäle zusammen und liefert den Mitgliedern des LCH ein informatives Gesamtpaket. Seit Mitte 2016 steht BILDUNG SCHWEIZ zudem auch als App für iPhone, iPads und Android-Geräte zur Verfügung.

BILDUNG SCHWEIZ startete im Mai mit einer weiteren Serie in neun Folgen zum Thema «Gesundheit der Lehrpersonen» und begleitete und dokumentierte damit das gleichnamige Projekt des LCH. Verstärkt Beachtung schenkte die Redaktion der Entwicklung der Inserate, die Mitte des Jahres leicht rückläufig war. Noch ist keine eindeutige Tendenz nach unten feststellbar. Die Entwicklung muss aber im Auge behalten werden.

Weitere Informationen:

[www.bildungschweiz.ch](http://www.bildungschweiz.ch)

### Online-Kommunikation

Die Besucherzahlen der Website [www.LCH.ch](http://www.LCH.ch) zeigen deutlich, dass das umfangreiche Angebot dieser Bildungsplattform auch im vergangenen Jahr viele interessierte Besucherinnen und Besucher überzeugt hat. Durchschnittlich 13'700 Sitzungen und 10'400 Nutzerinnen und Nutzer pro Monat bedeuten eine Zunahme von rund 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Website stellt damit neben dem Fachmagazin BILDUNG SCHWEIZ und dem Newsletter LCH einen sehr wichtigen Kommunikationskanal dar, der sich im deutschsprachigen Raum der Schweiz gut etabliert hat. Die Startseite mit vielen Vorschauen auf neue Meldungen und Dienstleistungen wird mit Abstand am häufigsten aufgerufen. Die Seiten «Aktuell» für die zeitnahe Kommunikation von Bildungs-News, «BILDUNG SCHWEIZ» als Online-Version des gleichnamigen Fachmagazins, «Der LCH stellt sich vor» mit allen wichtigen Informationen und Kontaktdaten zum Verband und «Mehrwert LCH» mit einem grossen Dienstleistungsangebot sind weitere Seiten, die bei den Besucherinnen und Besuchern beliebt sind und regelmässig angeklickt und gelesen werden. Die Rubriken «Medienmitteilungen», «Positionspapier» und «Stellungnahmen» für die Kommunikation aktueller Verbandsmitteilungen, «Veranstaltungen LCH» für die umfangreiche Berichterstattung und Dokumentation von LCH-Events, «Bildung in

den Medien» für die thematische Ablage aktueller Pressestimmen und «Downloads» für das Herunterladen von Dokumenten haben sich weiterhin bewährt.

Als neue Dienstleistung konnte der Webshop LCH lanciert werden. Die übersichtliche Darstellung der Produkte, ein intuitiv durchführbarer Bestellprozess, der garantierte Datenschutz von privaten Angaben und das ansprechende Design ermöglichen den Kundinnen und Kunden einen komfortablen Einkauf. Mit einer Öffnungsrate von durchschnittlich 35 Prozent und einer Klickrate von durchschnittlich 20 Prozent konnte sich der Newsletter LCH schliesslich auch 2016 als wirksamer Kommunikationskanal hervorheben. Er wird zweimal monatlich an über 30'000 Abonnenten verschickt.

Weitere Informationen: [www.lch.ch/](http://www.lch.ch/)

### Verlag LCH

Das Verlagsteam umfasst neben der Präsidentin Ruth Fritschi Zentralsekretärin Franziska Peterhans als Verlagsleiterin sowie die beiden Lektorinnen Doris Fischer und Anita Zimmermann.

Als einzige Stufe hat die Stufe 4bis8 eine «eigene» Produktlinie innerhalb des Verlags LCH – Lehrmittel 4bis8. Dieser Auftrag verpflichtet. Seit einigen Jahren konnte der Verlag im Bereich Mathematik nur wenige Neuheiten bieten. Das änderte sich im Mai 2016 mit dem Erscheinen des neuen Praxisbuchs «Mathekinder». Darin stellt die Autorin Sonja Sarbach ihr Fachwissen, ihre langjährige Erfahrung und zahlreiche Spielideen rund um das «Mathematische Tun» zur Verfügung. Das Buch ist ein Erfolg und verkaufte sich bis Ende 2016 beinahe tausend Mal.

An den Swiss Education Days, der grössten Bildungsmesse der Schweiz in Bern, stand beim Verlag deshalb «Mathekinder» im Zentrum. Ruth Fritschi, Mitglied der Geschäftsleitung des LCH und selber Kindergartenlehrerin und Heilpädagogin, präsentierte das Lehrmittel und stellte einige

Spielideen vor. Die Resonanz der Besucherinnen und Besucher war sehr positiv.

Genau zum Jahresabschluss 2016 ging ein neues Produkt aus der Produktlinie Berufs- und Fachliteratur in den Druck. Nach 2010 bringt der Verlag das zweite Buch zum Thema Schulrecht des Autors Peter Hofmann heraus. Der Jurist, ehemalige Lehrer und Kolumnist der Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ zeigt in seinem Ratgeber «Ihr Recht auf Recht» anhand von rund 80 Beispielen, mit welchen rechtlichen Fragen Lehrerinnen und Lehrer im Laufe ihrer Unterrichtstätigkeit konfrontiert sein können und wie sie juristische Auseinandersetzungen vermeiden können.

Neben den Buchproduktionen war der Webshop ein zentrales Projekt im Verlag. Neu ist die Produktlinie 4bis8 nicht mehr auf einer eigenen Webseite präsent, sondern Teil der LCH-Webseite. Sämtliche Bücher und eBook-PDF können nun im LCH-Webshop bestellt werden.

Weitere Informationen: [www.lch.ch/verlag-lch/portraet/](http://www.lch.ch/verlag-lch/portraet/)

## Reisedienst LCH

Die Dienstleistung «Reisedienst LCH», die in Zusammenarbeit mit dem grössten Studienreisen-Veranstalter Europas angeboten wird, feiert ihr zwanzigjähriges Bestehen. Seit vielen Jahren profitieren die Mitglieder des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz unter anderem von exklusiven BILDUNG SCHWEIZ-Leserreisen. Im Berichtsjahr organisierte der LCH vier Sonderreisen. Sie führten ins märchenhafte Usbekistan, nach Kolumbien – ein Land voller landschaftlicher und kultureller Schätze, auf die Blumeninsel Madeira sowie eine Silvesterkurzreise in die polnische Stadt Krakau. Obschon 2016 schweizweit das Reisegeschäft im zweistelligen Minusbereich lag, verzeichnete der Reisedienst ein Umsatzwachstum von

stolzen 13 Prozent. Die Reisen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Leiterin des Reisedienstes ist Monika Grau.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/fuer-mitglieder/reisedienst-lch](http://www.lch.ch/fuer-mitglieder/reisedienst-lch)

## Administration und Personal

Das Sekretariatsteam LCH war 2016 einem grossen Wandel unterworfen. Es gab im Frühjahr drei Abgänge zu verzeichnen: Nach mehr als fünfzehn Jahren Einsatz für die Verbandszeitschrift ging Heinz Weber, verantwortlicher Redaktor von BILDUNG SCHWEIZ, in Pension. Sein Abschied wurde gebührend gefeiert und sein grosser Einsatz verdankt. Ebenfalls pensioniert wurde Paul Briel, der für den Hausdienst zuständig war. Zudem verliess Stephan Eberschweiler, bisher zuständig für die Adressverwaltung und die Website, das Team. Neu zum Redaktionsteam von BILDUNG SCHWEIZ und [www.LCH.ch](http://www.LCH.ch) gestossen ist Deborah Conversano. Die Aufgaben des Hausdienstes werden neu von Jeannette Fahrner ausgeübt, während Kristina Bijelic seit April für die Adressverwaltung und für die Aktualisierung der Website zuständig ist. Mit ihnen arbeiten die folgenden sieben Personen mit einem Pensum von insgesamt 805 Stellenprozenten unter der Leitung von Zentralsekretärin Franziska Peterhans im Zentralsekretariat im Kulturpark in Zürich-West: Jasmin Brändle, Adressverwaltung, Telefon- und Auskunftsdienst, Sekretariatsarbeiten; Evelyne Dingetschweiler, Assistentin der Geschäftsleitung; Doris Fischer, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und Verlag LCH; Pascal Frischknecht, Adjunkt der Zentralsekretärin; Monika Grau, Reisedienst und Dienstleistungen LCH; Ivo Haug, Buchhaltung; Belinda Meier, Redaktorin BILDUNG SCHWEIZ und [www.LCH.ch](http://www.LCH.ch). Die professionell und motiviert arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat und in der Redaktion von BILDUNG

SCHWEIZ stellen in zuverlässiger Weise die notwendige Unterstützung der LCH-Gremien sicher. Sie sind für die Dienstleistungen zuhanden der Mitgliedsorganisationen und LCH-Mitglieder, die Herausgabe der Verbandszeitschrift, des Newsletters sowie die zentrale Adressverwaltung verantwortlich. Sie leisten für die in den letzten Jahren stark gewachsene Online-Berichterstattung und für die Medienarbeit die notwendige Unterstützung. Ausserdem wird eine kompetente Buchhaltung des Verbandes samt Neben- und Stiftungsrechnungen sichergestellt. In unzähligen telefonischen, elektronischen und brieflichen Kontakten mit Lehrpersonen, Behörden, Geschäftspartnern oder Medien zeigt sich die hohe Identifikation der Mitarbeitenden im Zentralsekretariat mit dem LCH.

Weitere Informationen:

[www.lch.ch/der-lch/zentralsekretariat/](http://www.lch.ch/der-lch/zentralsekretariat/)

